



PRESSEINFORMATION 26.05.2011

Kreativität wird belohnt – Fraunhofer Venture prämiert kreative Mitarbeiter

München, 26. Mai 2011. Beim jährlich stattfindenden Fraunhofer Networkshop in Berlin endete in diesem Jahr der zweite Veranstaltungstag mit einem Höhepunkt der besonderen Art: Die Vorträge und anschließende Prämierung der zehn besten Ideen aus dem Wettbewerb »Fraunhofer-Ideenwelt – Fraunhofer Venture sucht ihren Geistesblitz«. Unter dem Motto »17 000 kreative Mitarbeiter ≥ 17 000 schlaue Ideen« rief Fraunhofer Venture alle Mitarbeiter der Fraunhofer-Gesellschaft dazu auf, bis Ende März neue Ideen mit Hilfe eines kurzen Formulars abzugeben. Die Initiative erwies sich als voller Erfolg. Über 100 Ideen wurden eingereicht, woraus die zehn besten beim Fraunhofer Networkshop vom 11. bis 13. Mai die Chance erhielten, sich zu präsentieren. Die drei glücklichen Sieger freuen sich über eine Reise in die USA, iPads und ein Jahr kostenlose Kaffeelieferung.

Der Kerngedanke des Ideenwettbewerbs war die fortwährende Suche nach Mitarbeitern mit Visionen. 17 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraunhofer-Gesellschaft forschen täglich in Hunderten von Technologiefeldern, und Fraunhofer Venture wollte wissen, was sich in den kreativen Köpfen des Teams abspielt. Die Ideen mussten nur mittels eines Formulars knapp skizziert und abgegeben werden. Somit wurden Studenten, Doktoranten und Wissenschaftler einzeln oder im Team dazu angespornt, auch in einer frühen Phase Einfälle zu Innovationen, Produkten, Dienstleistungen und Unternehmensgründungen zu formulieren. Im Fokus stand dabei weniger, wie ausgereift einzelne Ideen waren, sondern vielmehr der Glaube an deren realisierbare Zukunft. Die zehn Ideen mit dem größten Potential wurden beim Fraunhofer Networkshop vom 11. bis 13. Mai im Rahmen einer kurzen Präsentation vorgestellt. Eine Jury aus Fraunhofer Venture, Munich Venture Partners und High-Tech Gründerfonds sowie das anwesende Publikum entschied über die drei Gewinner.

Den ersten Platz erreichten Dr. Christian Hedayat, Maik-Julian Bükler und Volker Ge-neiß, vom Fraunhofer-Institut für Elektronische Nanosysteme ENAS, Abteilung Advanced System Engineering in Paderborn mit dem Projekt »SUPA– Smart USB and Power Antenna«. SUPA ist eine Infrastrukturlösung zur kabellosen Strom- und Datenübertragung für mobile Endgeräte. Die Sendeeinheit dieser Technologie wird nicht sichtbar in oder unter Flächen integriert und überträgt über eine Antennenstruktur sowohl Strom als auch Daten. Die Sendeantenne ist flächenmäßig nicht beschränkt, da sich mehrere strom- und datenführende Antennen untereinander verschalten lassen, um z.B. ganze Tische oder Tischanlagen als Sendeantenne auszustatten. Der Nutzer hat den Vorteil, dass er sein Endgerät an jeder beliebigen Stelle auf dem Tisch positionieren kann und es nur an dieser Stelle direkt mit Strom versorgt wird. Da SUPA gleichzeitig der Datenübertragung dient, können sich unterschiedliche Geräte über diese Technologie miteinander vernetzen. Die Reichweite der Daten- und Stromübertragung ist auf einen kleinen Bereich (5 bis 10 cm) oberhalb der Antennen beschränkt. Dadurch ist zum einen die Strahlenbelastung sehr gering, zum anderen wird die Abhörsicherheit der so betriebenen drahtlosen Datennetze deutlich erhöht. Die Antennenstruktur ist so ausgelegt, dass die Daten und Stromflüsse ausschließlich an den Punkt der Empfangsantennen geleitet werden, d.h. es wird immer nur der Teil der Antenne aktiviert, an dem tatsächlich ein Endgerät positioniert ist. Für öffentliche Räumlichkeiten wie Seminarräume, Hotellobbies und Tische in ICE-Zügen und Flugzeugen wird die neue Konnektivitätstechnik viele Vorteile bringen.

Den zweiten Platz belegten Jochen Reiter, Christian Deschler und Michaela Kolb, aus dem Umfeld des Fraunhofer-Instituts für Grenzflächen- und Verfahrenstechnik IGB, Projektgruppe Straubing, mit dem Projekt »Leichtbau mit Carbonfasern und Polymeren aus nachwachsenden Rohstoffen«. Das Projekt beinhaltet eine mehrstufige und umfassende, biotechnologische Verwertung von pflanzlichen Reststoffen, wodurch Polymere und Carbonfasern für zukünftige Maschinenbau-, Flug- und Fahrzeugapplikationen produziert werden können. Angesichts der sich abzeichnenden Rohstoffknappheit, bietet diese Idee eine nachhaltige Lösung durch alternative

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** betreibt in Deutschland derzeit mehr als 80 Forschungseinrichtungen, davon 60 Institute. Mehr als 18 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausbildung, bearbeiten das jährliche Forschungsvolumen von 1,65 Milliarden Euro.

Die im Jahr 1999 gegründete **Fraunhofer Venture** sieht sich sowohl als Partner von Gründern, Start-ups und Fraunhofer-Instituten als auch von Industrie und Kapitalgebern. Sie bietet jungen Unternehmen durch den Zugang zu Fraunhofer-Technologien, Infrastruktur und Know-how mit über 5.200 Patentfamilien die Möglichkeit, sich mit ihren Produkten auf dem Markt schneller und besser zu etablieren. Zum Leistungsspektrum zählen die Gründung, der Technologietransfer, die Finanzierung und das Beteiligungsmanagement.

Werkstoffe. Darüber hinaus reduzieren Carbonfaserkomponenten das Gesamtgewicht von Maschinen und Fahrzeugen und führen somit zu einer Minderung des Kraftstoffverbrauchs und zu einer Verringerung von CO₂-Emissionen.

Presseinformation
26.05.2011 Seite 3

Die Bronzemedaille teilten sich zwei Teams. Zum einen das Projekt »Aufblasbarer Solargrill« von Clemens Lehner und Fabian Massiczek, Mitarbeiter vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE in Freiburg und zum anderen das Projekt »Unregelmäßige Bildaufnahme« von Michael Schöberl vom Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen.

Der »Aufblasbare Solargrill« ist ein Solarkocher, bestehend aus einem sehr leichten Rahmen und einem aufblasbaren Parabolspiegel. Der Grill lässt sich klein zusammenlegen, ist sehr leicht und eignet sich damit bestens für Ausflüge und spontane Picknicks.

Das Projekt »Unregelmäßige Bildaufnahme« ist eine Innovation zur Bildauflösung bei digitalen Kameras. In heutigen digitalen Kameras sind die Bildsensoren regelmäßig aufgebaut. Ein Bildpunkt sitzt neben dem anderen. Durch ihre Anzahl ist die erreichbare Auflösung klar festgelegt. Um die Informationen einer natürlichen Szene zu erfassen ist es jedoch gar nicht nötig, alle Bildpunkte aufzuzeichnen. Durch eine unregelmäßige Anordnung kann später eine höhere Auflösung zurückgerechnet werden. Es entstehen somit bessere Bilder als mit der gleichen Anzahl an Bildpunkten in herkömmlichen Systemen. Zudem wird an Kosten und Stromverbrauch gespart, da nur noch ein Teil der Bildpunkte aufgenommen, ausgelesen und übertragen werden muss.

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** betreibt in Deutschland derzeit mehr als 80 Forschungseinrichtungen, davon 60 Institute. Mehr als 18 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausbildung, bearbeiten das jährliche Forschungsvolumen von 1,65 Milliarden Euro.

Die im Jahr 1999 gegründete **Fraunhofer Venture** sieht sich sowohl als Partner von Gründern, Start-ups und Fraunhofer-Instituten als auch von Industrie und Kapitalgebern. Sie bietet jungen Unternehmen durch den Zugang zu Fraunhofer-Technologien, Infrastruktur und Know-how mit über 5.200 Patentfamilien die Möglichkeit, sich mit ihren Produkten auf dem Markt schneller und besser zu etablieren. Zum Leistungsspektrum zählen die Gründung, der Technologietransfer, die Finanzierung und das Beteiligungsmanagement.